



## FOS Regensburg: Müssen 200 Schüler abgelehnt werden?

Diese Frage stellte sich dem Kreisverband Regensburg-Stadt der Jungen Union anlässlich eines Besuchs der FOS Regensburg in der Landshuter Strasse. „Kann eine Schule wie die FOS Regensburg eigentlich Schüler ablehnen“, so Magnus Berzl. „Eigentlich dürfen wir dies nicht“, erklärt Rektor Karl Heinz Kirchberger. „Aber wenn uns der zuständige Bürgermeister und damit die Stadtverwaltung keine zusätzlichen Räume zur Verfügung stellen, die einem geregelten Schulbetrieb nicht im Wege stehen, können wir keine zusätzlichen Klassen anbieten und müssen gezwungenermaßen Schüler ablehnen.“

Herr Kirchberger führt die zunehmend konsterniert aussehenden Jungpolitiker durch die Schulräume: Die Klassenzimmer im Erdgeschoss liegen auf Straßenniveau, viele direkt an der Landshuter Straße, einer der meist befahrenen Straßen im Stadtgebiet. „Im Sommer“, so der Rektor, „ist ein Lüften der aufgeheizten Räume aufgrund der Feinstaubbelastung und des Lärms durch den Straßenverkehr unmöglich.“ Die Gruppe wird in einen größeren Raum geführt. Herr Kirchberger erklärt, dass dieser Raum eigentlich für Lehrerkonferenzen angedacht war. Jetzt wird der Raum durch eine nicht schallgedämmte Trennwand in zwei Räume unterteilt, in denen zeitgleich unterrichtet wird. „Die Lautstärke können sie sich vorstellen“, so der Rektor. Auf Nachfrage des JU Kreisvorsitzenden Michael Lehner nach aktueller Hilfe durch die Stadt zuckt Herr Kirchberger nur resigniert mit den Schultern. Die Stadt bietet der Schule an, von den asbestbelasteten 14 Räumen am Ziegelweg in die, ebenfalls 14, Räume der ehemaligen Bundeswehrfachschule an der Landshuter Straße umzuziehen. Dass diese Räume wesentlich kleiner sind als die am Ziegelweg und aufgrund fehlender Einrichtungen für Chemie- und Physikunterricht kaum geeignet sind, wird von der Verwaltung geflissentlich übergangen.

Auch die immer wieder von Landrat Herbert Mirbeth angestoßene Diskussion über den Bau einer weiteren beruflichen Oberschule in Regenstauf wird laut Herrn Kirchberger keine Entlastung für Regensburg bringen. „Maximal 100 Schüler aus dem Einzugsbereich der beruflichen Oberschulen in Regensburg würden in den Bereich der „FOS Regenstauf“ fallen. Die restlichen Schüler werden aus dem Landkreis Schwandorf kommen und damit nicht uns hier in Regensburg entlasten“, prophezeit Rektor Kirchberger.

Der stellvertretende JU Kreisvorsitzende Markus Jobst merkt an, dass „BMW laut eines Artikels in der Mittelbayerischen Zeitung ca. 500 Fachkräfte im Ausland rekrutieren muss, da bei uns ein eklatanter Mangel herrscht; an den beruflichen Oberschulen Regensburg, wie aber auch an vielen Gymnasien, können z. B. viele Chemieversuche nicht durchgeführt werden, da aufgrund Überalterung die Gasanschlüsse stillgelegt wurden“. „Wie sollen unter solchen Verhältnissen unsere Jugendlichen für das Berufsleben hinreichend ausgebildet werden“, so der stellvertretende Kreisvorsitzende Martin Roloff. Eine Frage, für die sich leider auch an diesem Nachmittag keine Antwort findet.

Die Junge Union Regensburg-Stadt fordert deshalb den Oberbürgermeister und alle Stadträte auf, zusammen mit dem Rektor Herrn Kirchberger eine Führung durch die Räume der beruflichen Oberschulen in Regensburg zu machen, damit sich jeder selbst ein Bild der aktuellen Zustände machen kann!

Investitionen in die Bildungseinrichtungen von heute sind Investitionen in unser aller Zukunft!

Regensburg, 25. Mai 2010

Markus Jobst  
Stellv. Kreisvorsitzender